



### Presseschau vom 20.04.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

### Abends / nachts:

de.sputniknews.com: Chemie-Laboratorium der Terrorkämpfer in der syrischen Stadt Duma  
Russische Militärs sind den Organisatoren der Provokation mit der angeblichen Chemiewaffen-Attacke in Syrien auf die Spur gekommen: Im Zentrum der syrischen Stadt Duma wurde ein illegales Laboratorium entdeckt, wo die Kämpfer Giftstoffe herstellten. Russische Militärangehörige haben laut dem TV-Sender „Swesda“ in der syrischen Stadt Duma ein Depot mit Substanzen entdeckt, die zur Produktion von Chemiewaffen notwendig sind.

Die entdeckten Substanzen, solche wie Thiodiglycol und Diethanolamin, sind erforderlich, um Senfgas, konkret Schwefel- und Stickstoff-Loste, herzustellen.

Vor Ort wurden Aufzeichnungen mit chemischen Formeln und Berechnungen der Proportionen gefunden.

Außerdem wurde in dem Depot ein Behälter mit Chlor entdeckt, ähnlich dem, wie ihn die Kämpfer bei der Inszenierung ihres Fake-Sujets genutzt hatten.

Das Laboratorium war in einem gewöhnlichen Keller eingerichtet worden.

Die Fundstücke werden gegenwärtig von russischen Fachleuten für den Schutz gegen Chemiewaffen untersucht.

Außerdem sind zur Untersuchung der vermeintlichen Chemiewaffen-Attacke in der Stadt Duma Experten der Organisation für das Verbot der Chemiewaffen (OPCW) eingetroffen. Sie sollen ebenfalls die Zeugen befragen und Angaben über die angebliche Attacke sammeln.

Zuvor war gemeldet worden, die syrische Armee habe in der Ortschaft Aftris in Ost-Ghuta ein Versteck mit Ausrüstung für die Produktion von Giftstoffen entdeckt.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32039/58/320395885.jpg>

de.sputniknews.com: Russland ruft die Briten auf: „Verzichtet auf Zensur“

Die russische Botschaft in Großbritannien hat London aufgerufen, auf die Zensur von Medienberichten im Fall Skripal zu verzichten, welche nicht der offiziellen Position der britischen Regierung entsprechen.

Die Botschaft rief die britische Regierung auf, alle Informationen zur Vergiftung des russischen Ex-Spions Sergej Skripal und seiner Tochter Julia unverzüglich zu teilen. Zudem fordert die Mission, dass London „die Zensur von Informationen in der britischen Presse in Bezug auf dieses Verbrechen aufhebt sowie den russischen und britischen Medien ermöglicht, diesen Fall frei zu beleuchten, ohne dabei Druck auf Journalisten auszuüben wie im Fall des TV-Senders RT.“

Vergangene Woche hatte der Sender „Sky News“ ein Live-Interview mit dem Ex-Kommandeur der britischen Streitkräfte Jonathan Shaw kurzerhand unterbrochen, als dieser gerade sagte, dass die syrische Regierung gar kein Motiv für einen Giftgasangriff in der Stadt Duma gehabt hätte.

Der Kreml hat von London wiederholt verlangt, Russland an der Ermittlung im Fall Skripal teilhaben zu lassen. Großbritannien hat die Bitte mehrmals abgelehnt. Die russischen Behörden beklagen außerdem, dass sie so gut wie keine Informationen über den Zustand von Julia Skripal, einer russischen Bürgerin, hätten....

**Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK:**

**Heute um 11:20 Uhr haben ukrainische Soldaten das Scharfschützenfeuer auf eine Ansammlung von Menschen am **Kontroll- und Passierpunkt „Marjinka“** eröffnet. Zum Zeitpunkt des Beschusses befanden sich zivile Einwohner am vordersten ukrainischen**

Checkpoint und warteten auf einen Bus, um die Kontaktlinie zu überqueren.

In Folge von Scharfschützenfeuer der ukrainischen Streitkräfte wurden drei Zivilisten unterschiedlich schwer verletzt:

- Swetlana Wasiljewna Kamenewa; geb. 1965 – Schussverletzung am unteren Drittel des Oberschenkels, sie wurde in das republikanische traumatologische Zentrum eingeliefert;

- Galina Alexejewna Krawtschenko, geb. 1947 – Schussverletzung am rechten Knie, sie wurde in das Donezker Stadtkrankenhaus Nr. 14 eingeliefert;

- Remis Amed-Algy Alijew, geb. 1955 – Schussverletzung am rechten Knie, er wurde in das Donezker Stadtkrankenhaus Nr. 14 eingeliefert (er verweigerte eine stationäre Behandlung). Eine operative Gruppe der Vertretung der DVR im GZKK hat eine Untersuchung zu dem Vorfall durchgeführt und die verletzten Einwohner befragt.

de.sputniknews.com: Macron an Balkan-Länder: Nehmen euch weder in die EU noch lassen wir euch zu Russland

Der Politikexperte, Dozent der Fakultät für Politikwissenschaften an der Universität Belgrad, Milan Krstic, hat am Donnerstag gegenüber Sputnik die Aussagen von Frankreichs Staatschef Emmanuel Macron kommentiert, wonach jener die EU-Erweiterung nur dann unterstützen wird, wenn „Reformen in unserem Europa beginnen werden“.

Zugleich sagte Macron, er wolle nicht, dass sich die Balkan-Länder auf die Seite Russlands schlagen würden.

Zudem entstehe die Frage, ob dies bedeute, dass Serbien, Montenegro und andere Balkan-Länder mit dem nach 2025 versprochenen EU-Beitritt nun nicht mehr rechnen könnten.

Laut Krstic bedeuten Macrons Worte nicht, dass die EU auf den früheren Erweiterungskurs verzichten werde, da darin das Jahr 2025 als das früheste mögliche Datum für den Beitritt der Westbalkan-Länder zur EU genannt wird.

„Das ist in sieben Jahren. Höchstwahrscheinlich wird dieser Prozess mehr Zeit in Anspruch nehmen. Dabei unterscheidet sich Macrons Äußerung von jenen Signalen, die der Balkan in letzter Zeit von der EU erhalten hat. Diese Zeichen waren hauptsächlich positiv. Sie haben versucht, eine positive Atmosphäre zu schaffen, die die Länder dazu zwingen würde, daran zu denken, dass bis zur EU-Mitgliedschaft nur ein Katzenspruch geblieben sei“, sagte der Experte.

Aus diesem Grund wirkten sich die Worte des französischen Staatschefs sowohl auf öffentliche Stimmungen als auch auf die von Politikern negativ aus. Zudem schloss Krstic nicht aus, dass einige Spitzenpolitiker der Balkan-Staaten sogar über die Suche nach Alternativen für die EU nachdenken könnten.

„Europa verzichtet in Zukunft nicht auf die Integration der Westbalkan-Länder in die EU. Es ist aber schlecht, dass Macron zu verstehen gibt: Ruhe, momentan ist die Zeit noch nicht reif, Sie müssen aber auch weiterhin vor ‚Anker‘ bleiben. Das heißt, dass es die Mitgliedschaft geben wird. Jedoch kann die EU nicht genau sagen, wann dies passieren wird“, betonte Krstic.

„Also gibt es hier nichts Neues. Inzwischen unterscheidet sich die Rhetorik des französischen Staatschefs von den Standardsignalen an die Westbalkan-Länder. Es hat ja in letzter Zeit – wohl wegen des wachsenden Einflusses Russlands und der Türkei – eine Art stillschweigenden Konsens gegeben. Alle haben sich darum bemüht, möglichst weniger von Krisen innerhalb der EU zu sprechen, und stattdessen Überlegungen von einer Mitgliedschaft der Balkan-Länder in der EU als eine reale und spürbare Perspektive, wenigstens auf dem Papier, geäußert“, so der Experte.

Zuvor wurde mitgeteilt, dass die EU sechs Balkan-Ländern — Albanien, Serbien, Montenegro, der selbsterklärten Republik Kosovo, Mazedonien sowie Bosnien und Herzegowina — vorschlagen wolle, der Union beizutreten. Die Entscheidung zu diesem

Angebot hänge damit zusammen, dass der Einwandererstrom aus dem Balkan sehr groß sei und die aktuelle Migrationskrise ausgelöst habe.

Außerdem soll Europa befürchten, dass Moskau seinen Einfluss in der Region stärke und angeblich „das steigende Misstrauen gegen den EU-Versprechungen auf eine Mitgliedschaft ausnutzt und sich als alternativen Partner anbietet“.

de.sputniknews.com: Außenministerin Österreichs Karin Kneissl in Moskau: Syrienkonflikt im Mittelpunkt

Die österreichische Außenministerin Karin Kneissl (FPÖ) hofft, dass die Rolle Österreichs bei der Lösung des Konflikts in Syrien nützlich sein kann. Das sagte sie im Sputnik-Gespräch nach ihrer Ankunft in Moskau im Vorfeld der Verhandlungen mit Russlands Außenminister Sergej Lawrow.

„Zu Syrien werde ich mit dem Außenminister Lawrow einen Gedankenaustausch führen, und vielleicht können wir uns neben dem UN-Gesandten ein wenig einbringen. Die Rolle Österreichs kann dabei nützlich sein. Das haben wir mit Sergej Lawrow gerade telefonisch besprochen und werden wir nun beim persönlichen Treffen behandeln“, sagte Außenministerin Kneissl für Sputnik.

Die Vereinbarung über den Russland-Besuch wurde beim Telefonat mit Lawrow im Dezember einige Tage nach dem Amtsantritt der österreichischen Außenministerin getroffen: „Wir konnten am 28. Dezember noch nicht absehen, wie die Welt im April aussehen würde. Aufgrund des Konflikts in Syrien, der in andere Regionen hineinreicht, hat dieser Besuch eine andere Dynamik erhalten.“

Die Brückenrolle Österreichs erklärte Kneissl damit, dass die Alpenrepublik „zu keinem Zeitpunkt im Syrien-Konflikt Partei ergriffen hat, und das gilt nicht für so viele Länder“. Beim Treffen mit Lawrow will sie darüber hinaus bilaterale Fragen und den Stand des Iran-Nuklear-Abkommens thematisieren.

Kneissl hat ihren Besuch mit der Eröffnung des Österreich-Instituts, das Deutschkurse organisiert, in der russischen Hauptstadt begonnen. Das sei einer der vielen Aspekte zwischen Russland und Österreich, betonte sie: „Sprache ist etwas, wo man nicht nur Vokabeln lernt, sondern wo es möglich wird, in die Gedankenwelt des anderen ein wenig hineinblicken zu dürfen.“

Dnr-online.ru: Mitteilungen der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess:

17:55 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Kamenka auf **Krutaja Balka** eröffnet, es wurden 9 Granatgen mit Antipanzergrenatwerfern abgeschossen.

Es wurde Beschuss der ukrainischen Streitkräfte in folgenden Richtungen festgestellt:

18:40-19:10 Uhr – aus Richtung Kamenka auf **Krutaja Balka**, es wurden 14 Granaten mit Antipanzergrenatwerfern und 29 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen, es wurden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt;

18:45-19:20 Uhr – aus Richtung Marjinka auf **Trudowskije**: es wurden 30 Schüsse mit Schützenpanzern abgegeben, außerdem wurden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt;

19:30-20:10 Uhr – aus Richtung Awdejewka (Truppenteil) auf **Spartak**: es wurden 5 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert, es wurden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen verwendet;

19:35-20:00 Uhr – aus Richtung Talakowka auf **Kominternowo**: es wurden 5 Schüsse mit Schützenpanzern abgegeben, außerdem wurden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt;

19:40-20:10 Uhr – aus Richtung Nowoselowka Wtoraja auf **Wasiljewka**: es wurden 5

Granatgen mit Antipanzergranatwerfern und 29 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen, es wurden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen verwendet; 19:45-20:50 Uhr – aus Richtung Peski auf **Shabitschewo**: es wurden 12 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert;

20:25 Uhr – aus Richtung Wodjanoje auf **Dsershinskoje**: es wurden 6 Granaten mit Antipanzergranatwerfern abgeschossen.

Es wurde weiterer Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte in folgenden Richtungen festgestellt:

20:35-21:05 Uhr – aus Richtung Lebedinskoje auf **Leninskoje**: es wurden 3 Granaten mit Antipanzergranatwerfern und 29 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen, es wurden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt;

21:00–21:30 Uhr – aus Richtung Peski auf das **Volvo-Zentrum**: es wurden 16 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 8 des Kalibers 82mm abgefeuert;

21:30-22:10 Uhr – aus Richtung Peski auf **Shabitschewo**: es wurden 23 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert;

22:00 Uhr – aus Richtung Peski auf das **Volvo-Zentrum**: es wurden 27 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert;

22:10 Uhr – aus Richtung Lebedinskoje auf **Leninskoje**: es wurden 6 Granaten mit Antipanzergranatwerfern abgeschossen, außerdem wurden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt.

Die ukrainischen Streitkräfte beschießen weiter aus Richtung Peski das **Volvo-Zentrum**, es wurden weitere zehn Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

de.sputniknews.com: Russlands Botschaft schließt Manipulationen mit Blutproben Julia Skripals nicht aus

Die russische Botschaft in Großbritannien schließt nicht aus, dass der vergifteten Julia Skripal – Tochter von Ex-Doppelagent Sergej Skripal - vor der Entnahme ihrer Blutprobe irgendein Präparat injiziert wurde. Das sagte ein Botschaftssprecher am Donnerstag in London.

„Russische Spezialisten verfügen nur über einen Bericht von Experten der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW), haben keinen Zugang zu Ermittlungen und können selbstständig nicht einschätzen, was in Salisbury geschehen war und in welchem Maße britische Geheimdienste (mit dem Giftanschlag) zu tun haben. Deshalb gibt es immer wieder neue Fragen“, fuhr der Sprecher fort.

„Wie konnte im Blut einer Betroffenen, dessen Probe 18 Tage nach dem Kontakt (mit dem Giftstoff) genommen wurde, in Porton Down (Geheimlabor des britischen Verteidigungsministeriums unweit von Salisbury – Anm. d. Red.) eine nicht zerfallene toxische Chemikalie nachgewiesen werden? Zugleich wurden bei einem anderen Betroffenen, der mehr Gift abbekommen hatte, dessen Spuren überhaupt nicht nachgewiesen... Das legt den Schluss nahe, dass der in künstliches Koma versetzten Betroffenen (Julia Skripal) ein toxisches Präparat injiziert wurde“, sagte der Botschaftssprecher.

Sergej und Julia Skripal waren am 4. März auf einer Parkbank im südenglischen Salisbury bewusstlos aufgefunden worden. Die britische Seite behauptet, dass die beiden mit dem Nervenkampfstoff A234 – in Großbritannien als Nowitschok bekannt – vergiftet wurden, und macht Russland für die Attacke verantwortlich. Moskau weist jegliche Anschuldigungen vehement zurück.

de.sputniknews.com: Moskau beklagt „Visa-Blockade“ seitens USA – und droht mit Flugverbindungs-Stopp

Moskau schließt nicht aus, dass im Zusammenhang mit der Visa-Blockade, die die US-

Behörden gegen russische Bürger aufbauen, die beiden Länder ohne Flugverbindung bleiben können. Dies verlautete am Donnerstag aus der Informations- und Presseabteilung des Außenministeriums.

„Es ist nicht ausgeschlossen, dass unsere Länder ohne Flugverbindung bleiben. ‚Aeroflot‘, die als einzige Fluggesellschaft die Flugverbindung zwischen Russland und den USA gestaltet, kann gezwungen werden, die Flüge einzustellen, da ihre Crews immer größere Schwierigkeiten beim Erhalt der Visa empfinden“, heißt es in der Mitteilung. Im russischen Außenministerium wird die Situation um die Ausstellung der Einreisegenehmigungen als „äußerst deprimierend“ bezeichnet. Die offizielle Wartedauer auf ein Interview, die im August 2017 bis zu 85 Tage betrug, beträgt nun acht Monate. Es werde somit jetzt sinnlos werden, überhaupt Visa zu beantragen, stellt das Außenamt fest. Im Außenamt wird betont, dass derartige Einschränkungen das russisch-amerikanische Abkommen über die Flugverbindung von 1994 verletzen, das eine vorzeitige Gewährung aller nötigen Dokumente für die Crews der Passagiermaschinen vorsieht.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31865/38/318653802.jpg>

**vormittags:**

de.sputniknews.com: Duma-Abgeordnete: Darum verschärfen USA ihre Sanktionen gegen Russland

Die USA verstärken wegen Ausweglosigkeit den Sanktionsdruck auf Russland, sagte die Abgeordnete der Staatsduma (russisches Unterhaus) von der Krim-Region, Natalja Poklonskaja, gegenüber Sputnik im Rahmen des laufenden Wirtschaftsforums in Jalta. „Diese Sanktionen, diese Maßnahmen sind wegen Ausweglosigkeit eingeführt worden. Russland ist ein starker Staat und ein großes Land, das immer angesehen sein wird und auf das immer Rücksicht genommen wird. Man sollte sich nicht vor Russland fürchten, sondern mit ihm befreundet sein. Dann werden sie (die USA) es leichter haben“, so Poklonskaja. Ihr zufolge bereitet das russische Außenministerium vernünftige Maßnahmen als Antwort auf

den Sanktionsdruck der USA vor...

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen in den letzten 24 Stunden zweimal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Kalinowo** und **Prischb**. Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: Keine Bombe im russischen Außenministerium gefunden  
Der Verdacht auf eine Bombe im russischen Außenministerium, das am Donnerstagabend evakuiert werden musste, hat sich nicht bestätigt. Nach einer telefonischen Bombendrohung haben die Sicherheitsbehörden das 172 Meter hohe Gebäude im Zentrum von Moskau durchsucht, jedoch keine verdächtigen Gegenstände entdeckt. Dies erfuhr Sputnik aus Sicherheitskreisen der russischen Hauptstadt. „Alle Räume wurden überprüft. Die Bombendrohung wurde nicht bestätigt“, hieß es. Laut früheren Informationen mussten am Donnerstagabend rund 40 Mitarbeiter in Sicherheit gebracht werden.

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 19. April 3:00 Uhr bis 20. April 3:00 Uhr:

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 18.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Michajlowka, Oserjanowka), Donezker Flughafen (Spartak, Shabitschewo, Wesjoloje, Volvo-Zentrum), Jasinowataja (Krutaja Balka, Wasiljewka), Alexandrowka (Trudowskije), Besymennoje (Kominternowo, Dsershinskoje, Leninskoje) .**

In der Folge eines Scharfschützenbeschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden drei zivile Einwohner verletzt: S.W. Kamenewa, geb. 1965, G.A. Krawtschenko, geb. 1947, R.A. Alijew, geb. 1955, als den Kontroll- und Passierpunkt „Marjinka“ passierten.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 977. In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 396.

Wir erinnern, seit 00:01 Uhr (Moskauer Zeit) am 30. März 2018 trat gemäß der von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung – der „Oster“-waffenstillstand – in Kraft.

de.sputniknews.com: Lawrow: „Wir zogen der West-Koalition rote Linien in Syrien“  
Bei ihren jüngsten Angriffen auf Regierungseinrichtungen in Syrien haben die USA, Großbritannien und Frankreich laut Russlands Außenminister Sergej Lawrow nicht die roten

Linien überschritten, die das russische Militär ihnen vorgezeichnet hatte.

„Noch bevor die Angriffspläne der West-Troika (USA, Großbritannien, Frankreich – Anm. d. Red.) in Erfüllung gingen, hatte der russische Generalstabschef Waleri Gerassimow klar gesagt: Wenn diese sogenannte Koalition russische Armeeeingehörige gefährden sollte, werden wir hart antworten“, erinnerte Lawrow in einem Interview für Sputnik.

Danach hätten sich Vertreter des russischen Militärkommandos mit Vertretern der amerikanischen Koalition in Verbindung gesetzt und diese „darüber informiert, wo unsere roten Linien geographisch verlaufen“, sagte Lawrow.

Bei ihren Angriffen haben die Westmächte „diese roten Linien nicht überschritten“, so der russische Chefdiplomat weiter...

Dan-news.info: Mehr als 5000 Spezialisten mit unterschiedlichem Profil wurden während der Zeit des Krieges an der Donbasser Nationalakademie für Bauwesen und Architektur ausgebildet. Dies teilte der Rektor der Hochschule Nikolaj Sajtschenko mit.

„Ich nenne jetzt kaum eine genaue Zahl, aber es haben mehr als 5000 Spezialisten die Donbasser Akademie für Bauwesen und Architektur abgeschlossen“, sagte er als Kommentar zu den Ergebnissen der Arbeit der Bildungseinrichtung in der Zeit der Existenz der DVR.

Nach den Worten des Gesprächspartners wurden in der Zeit des Konfliktes in der Hochschule einige neue Ausbildungsgebiete eingeführt, die für die Entwicklung der Landwirtschaft der Republik notwendig sind. Dazu gehören „Agroingenieurwesen“, „Bauwesen in der Landwirtschaft“, „Bewertung und Monitoring von Land“, „Landschaftsarchitektur“.

Die Donbasser Akademie für Bauwesen und Architektur wurde am 1. Januar 1971 gegründet. Sie befindet sich in Makejewka.

de.sputniknews.com: Lawrow: „Putin und Trump lassen Krieg doch nicht zu“

Der Ton zwischen den USA und Russland ist zwar nach dem amerikanischen Militärschlag auf Syrien deutlich schärfer geworden. Dennoch schließt der russische Außenminister Sergej Lawrow einen direkten militärischen Konflikt zwischen den beiden Atomwaffenmächten völlig aus.

„Ich bin zu 100 Prozent sicher: Die Militärs werden keine militärische Konfrontation zulassen. Auch Präsident Putin und Präsident Trump werden das nicht zulassen. Denn die beiden haben ja Verantwortung vor ihren Völkern für Frieden und Ruhe“, sagte Lawrow in einem Interview für Sputnik...

Armiyadnr.su: Dringende Mitteilung des operativen Kommandos der DVR:

Unsere Aufklärung hat **Informationen über die Durchführung einer Provokation in Richtung Mariupol** erhalten.

So haben heute gegen 6 Uhr Kämpfer der militärischen Formation „Asow“ einen Beschuss des Gebiets von Lebedinskoje durchgeführt, das sich auf von ihnen selbst kontrolliertem Territorium befindet. Zusätzlich wurde gestern Abend im Gebiet dieser Ortschaft eine Gruppe Journalisten der Fernsender „1+1“, „Inter“, „TSN“ bemerkt.

Traditionsgemäß sind solche billigen Provokationen darauf gerichtet, unsere Seite fälschlich der Aggression zu bezichtigen und einen legitimen Vorwand für den Beschuss des Territoriums unserer Republik mit Artilleriesystemen zu schaffen.

de.sputniknews.com: Assad verzichtet auf französischen Ehrenlegion-Orden



Der syrische Präsident Baschar al-Assad hat französischen Behörden die Ehrenlegion zurückgegeben. Dies berichtet der TV-Sender France24 unter Berufung auf ein offizielles Statement. Mit diesem Orden war der syrische Staatschef im Jahre 2001 vom damaligen französischen Präsidenten Jacques Chirac ausgezeichnet worden.

Ein Vertreter des syrischen Außenministeriums lieferte dem TV-Sender zufolge den Orden in der rumänischen Botschaft in Damaskus ab. Sie vertritt dort zeitweilig die Interessen Frankreichs. Das Präsidialamt in Damaskus veröffentlichte auf Facebook ein Bild von der Rückgabe des Ordens, im Hintergrund hängt ein Foto des syrischen Staatschefs.

Syrien begründete den Verzicht auf die Ehrung mit der Beteiligung Frankreichs an dem jüngsten Raketenangriff auf Syrien.

Syriens Präsident betrachte es nicht als Ehre, „eine Auszeichnung eines Landes zu tragen, das ein Sklave der USA ist“, heißt es in der offiziellen Mitteilung.

Im Jahr 2001 hatte der damalige französische Präsident Jacques Chirac die Ehrenlegion an Assad verliehen. Am Montag bestätigte der Élyséepalast, dass ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden sei, um Assad die hohe französische Auszeichnung abzuerkennen.

Die Ehrenlegion wurde 1802 von Napoleon geschaffen und ist die ranghöchste Auszeichnung Frankreichs.

Am Samstagmorgen hatten die USA, Großbritannien und Frankreich Raketenangriffe auf syrische Regierungsobjekte unternommen, die angeblich für die Herstellung von C-Waffen genutzt werden. Von 2:42 Uhr bis 4:10 Uhr MESZ hatten die drei Staaten mehr als 100 Marschflugkörper und Luft-Boden-Raketen gegen Syrien eingesetzt. Die meisten dieser Raketen haben die syrischen Luftabwehrkräfte abgefangen.

Der angebliche chemische Angriff konnte weder von russischen Militärexperten noch von Bewohnern der Stadt Duma bestätigt werden.

Der russische Präsident Wladimir Putin hat am Samstag den jüngsten Militärschlag der westlichen Koalition gegen Syrien auf das Schärfste verurteilt. Washington habe mit seinen Handlungen faktisch die Terroristen ermuntert, betonte er.



<https://scont>

[ent-frx5-1.xx.fbcdn.net/v/t1.0-0/p526x296/30743704\\_1859853027391854\\_224399255098359808\\_n.jpg?\\_nc\\_cat=0&oh=448042e1c8e2ceafbd8d2207ac850734&oe=5B57013F](https://scont)

Dan-news.info: Die Generalstaatsanwaltschaft der DVR hat heute der niederländischen Seite vermutliche Überreste von Opfern des Absturzes der Boeing übergeben. Die Prozedur fand mit Unterstützung der OSZE-Mission in deren Donezker Büro statt.

Gestern war erläutert worden, dass die Rede von Fragmenten von Überresten ist, die im Dezember 2017 vom US-Bürger Patrik Lancaster im Gebiet von Grabowo entdeckt wurden. Die Generalstaatsanwaltschaft der DVR hat sofort ihre Bereitschaft erklärt, die Funde den Niederlanden zu übergeben.

Heute wurden diese Fragmente an Vertreter der Niederlande in Anwesenheit des stellvertretenden Leiters der OSZE-Mission Alexander Hug übergeben, der sich zu einem Besuch in der DVR befindet.

de.sputniknews.com: Ukrainischer Abgeordneter vergleicht Poroschenkos Regime mit Nazi-Besatzung

Der Abgeordnete der Werchowna Rada, des ukrainischen Parlaments, Jewgeni Balizki hat in einer Sendung des Fernsehkanals NewsOne die heutige ukrainische Machtordnung mit der Besetzung der Ukraine durch die Nazis im Zweiten Weltkrieg verglichen.

Balizki verwies unter anderem auf die massenhafte Ausreise aus dem Land.

„Wir verlieren nicht nur die Unabhängigkeit, wir verlieren grundsätzlich das Land. Denn ein Land ist nicht ein Territorium schlechthin. Das sind vor allem Menschen“, so der Parlamentarier.

Ihm zufolge sind die Handlungen der ukrainischen Administration mit Petro Poroschenko an der Spitze mit den Aktivitäten der Faschisten vergleichbar.

„Wir alle wissen nur zu gut, wie sich Faschisten in unserem Land verhalten haben. Sie benannten Straßen um – das Gleiche wird heute getan. Sie zerstörten Denkmäler – das Gleiche wird heute getan. Sie wollten unser Gedächtnis löschen – das Gleiche wird heute getan. Sie verboten unsere Sprache – das Gleiche wird heute getan“, so Balizki.

Seiner Meinung nach ist die Ukraine heute von den eigenen Machtbehörden okkupiert, die die Menschen zwingen, ihr Heimatland zu verlassen.

Dan-news.info: Die dritte jährliche Ausstellung der Errungenschaften von Wissenschaft und Industrie im Bereich des Arbeitsschutzes und der Produktionssicherheit wurde heute in Donezk eröffnet. Die Veranstaltung findet in einer der Säle des Stadions „Donbass-Arena“ in Donezk statt.

Die Ausstellung wurde um 10 Uhr eröffnet. Bereits mehr als 300 Menschen aus verschiedenen Städten der Republik haben sie besucht und konnten sich mit den neuesten Ausarbeitungen der DVR auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes und der Produktionssicherheit bekannt machen. Unter den Gästen sind Vertreter des Kohle- und Energieministeriums der DVR, des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums, Leiter und Arbeiter von kohlefördernden Unternehmen.

38 Unternehmen und wissenschaftliche Forschungsinstitute stellten ihre Arbeiten vor. Unter anderem sind dies „Dongiproschacht“, „Donuglemasch“, RANIMI, MakNII, das staatliche Unternehmen „Makejewugol“.

„Wie es auch ist, Krieg oder Frieden, aber die Organisation der Arbeit muss mit der Gewährleistung der Arbeitssicherheit Schritt halten. Derzeit verwendet unser Unternehmen die Ausrüstung, die auf die Gewährleistung der Arbeitssicherheit und der Organisation der Arbeit in unseren Unternehmen ausgerichtet ist“, berichtete der Generaldirektor der „Regionalen Energielieferungsgesellschaft“ Eduard Armatow gegenüber Journalisten.

Die Teilnehmer der Ausstellung zeigten an ihren Ständen Ausrüstung für Arbeiten in der Kohle- und Energieindustrie, Mittel des individuellen und kollektiven Schutzes, Modelle von sicheren Lüftungskomplexen in kohlefördernden Unternehmen und andere. Insgesamt etwa 100 verschiedene Ausarbeitungen.



[https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/04/dan-news.info-2018-04-20\\_07-30-37\\_958142-----10-1024x683.jpg](https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/04/dan-news.info-2018-04-20_07-30-37_958142-----10-1024x683.jpg)

de.sputniknews.com: Lawrow: Deshalb bietet sich Russland nicht als Standort für Kim-Trump-Treffen an

Russland ist nicht bereit, sich als Plattform für das Treffen zwischen dem amerikanischen Präsidenten Donald Trump und dem nordkoreanischen Staatschef Kim Jong-un anzubieten. Das erklärte Russlands Außenminister Sergej Lawrow.

„Nein. Ich denke nicht, dass wir in dieser Frage aktiv sein oder irgendeine Initiative zeigen sollen“, antwortete Lawrow auf die Frage, ob Russland bereit sei, sich als Gastgeber für das geplante Treffen von Kim und Trump anzubieten.

Russland begrüßt jedoch Lawrow zufolge die Durchführung des amerikanisch-nordkoreanischen Gipfeltreffens.

„Wir können nicht den Misserfolg dieses Treffens wünschen“, betonte er weiter.

Am 27. April soll sich Kim mit dem südkoreanischen Präsidenten Moon Jae In treffen. Im Mai soll ein Gipfeltreffen mit dem US-Präsidenten stattfinden.

Die Situation auf der koreanischen Halbinsel verschlechterte sich im Jahr 2017 dramatisch, nachdem Nordkorea eine Reihe von Raketenstarts sowie einen Atomtest durchgeführt hatte. Im Dezember 2017 verhängte der UN-Sicherheitsrat neue internationale Sanktionen gegen das Land.

Am 18. Januar 2018 hatte der US-Verteidigungsminister James Mattis während des gemeinsamen Abendessens vor der Ministertagung westlicher Staaten zur Nordkorea-Krise in Vancouver erklärt, dass Washington einen Plan für einen Krieg gegen Nordkorea besitze. Dies berichtete die Agentur Kyodo.

Ukrinform.ua: USA: Bolton spricht mit russischem Botschafter über Erwartungen an Russland.

Der neue Sicherheitsberater von US-Präsident Trump, John Bolton, hat sich am Donnerstag mit dem russischen Botschafter in den USA, Anatoli Antonow, getroffen. Bolton sagte dem Diplomaten, was die USA von Russland für eine Verbesserung der Beziehungen zwischen beiden Ländern erwarten, berichtet die Nachrichtenagentur Reuters unter Berufung auf das Weiße Haus.

Russland müsse laut Bolton auf Besorgnisse der USA wegen der Wahleinmischung 2016, des Giftanschlags in Großbritannien sowie der Situation in der Ukraine und Syrien reagieren, heißt es. Die USA seien besorgt wegen der Situation in der Ukraine, wo Russland Separatisten unterstützt, und in Syrien, wo sich das Gleichgewicht im sieben Jahre dauernden Bürgerkrieg dank der militärischen Unterstützung Moskaus zugunsten der Regierung in Damaskus verschob.

Das war das erste Treffen des Sicherheitsberaters mit dem russischen Botschafter.

Dnr-online.ru: Mitteilungen der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess vom Vormittag:

Heute Morgen haben die ukrainischen Streitkräfte dreimal das Feuer aus Richtung Wodjanoje auf **Leninskoje** eröffnet:

06:45-07:20 Uhr – es wurden 16 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert;

07:45-08:15 Uhr – es wurden 2 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 2 Granaten aus Antipanzergranatwerfern abgeschossen, außerdem wurden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt;

08:20-09:00 Uhr – es wurden 38 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

Es wurde Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte in folgenden Richtungen festgestellt:

10:45-11:15 Uhr – aus Richtung Talakowka auf **Kominternowo**: es wurden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen verwendet;

11:15-11:45 Uhr – aus Richtung Wodjanoje auf **Leninskoje**: es wurden 10 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert;

11:20-11:50 Uhr – aus Richtung Nowogrigorowka auf **Belaja Kamenka**: es wurden 20 Schüsse mit Schützenpanzern abgegeben.

de.sputniknews.com: „**Nowitschok**“-Gift stand im US-Dienst – Russlands Außenminister

Der Stoff, der im Westen als „Nowitschok“ bezeichnet wird, hat im Dienst oder in Verwendung der USA gestanden, wie Russlands Außenminister Sergej Lawrow erklärte.

Lawrow verwies unter anderem darauf, dass der Entwickler des sogenannten „Nowitschok“, Will Mirsajanow, in die USA emigriert sei und dort die Formel des Stoffes veröffentlicht habe.

„Dieser Stoff wurde patentiert und stand im Dienst oder in der Verwendung unterschiedlicher Bio- und Chemiearmeen der USA. Er wird elementar produziert“, erläuterte Lawrow.

Zuvor hatte Russlands Vertreter bei der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW), Alexander Schulgin, mitgeteilt, dass der Giftstoff vom Fall Skripal in den USA hergestellt und als chemische Waffe patentiert worden sei....

**Nachmittags:**

de.sputniknews.com: **Westliches Spektakel über C-Waffen in Ost-Ghuta völlig widerlegt**

Syrische Militärs haben in Ost-Ghuta Chlor und Rauchbomben entdeckt, die im Westen produziert wurden. Dies meldete das russische Außenministerium. Der Experte Stanislaw Tarassow kommentierte den Fund für den Radiosender Sputnik.

Syrische Regierungstruppen fanden in Ost-Ghuta Chlor und Rauchbomben westlicher Produktion, wie die Sprecherin des Außenministeriums Russlands, Maria Sacharowa, berichtete.

„In den befreiten Gebieten Ost-Ghutas wurden von den syrischen Regierungstruppen Container mit **Chlor ... aus Deutschland** sowie **Rauchbomben, die – Achtung! – in Salisbury** hergestellt wurden, entdeckt“, sagte Sacharowa beim Pressebriefing in Moskau. Der Nahostexperte Stanislaw Tarassow kommentierte diesen Fund:

„Dass gerade Extremisten in Syrien C-Waffen bastelten, ist kein Geheimnis. Das Hauptziel war, den Einsatz dieser Waffen den Regierungstruppen zuzuschreiben und damit Damaskus zu diskreditieren. Wir sehen, dass es in allen Fällen solcher angeblichen C-Waffen-Einsätze durch die syrische Armee keine festen Fakten oder Beweise gab. Jemand hat etwas gesagt, der Westen nahm das schnell auf und vollführte Angriffe – alles war scheinbar klar. Die Kampagne, die gegen die angebliche Giftstoff-Anwendung durch Regierungstruppen in Syrien entfacht wurde, hatte von Anfang an einen Inszenierungscharakter – in den letzten Jahren erfolgen seitens des Westens regelmäßig solche Inszenierungen. Doch jetzt legte die russische Seite Fakten vor – nicht unbegründete Vorwürfe wie beim Westen, sondern Fakten, die diese Inszenierungen völlig widerlegen“, sagte Tarassow....

armiyadnr.su: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR  
Eduard Basurin:

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Besatzungskräfte in **Richtung Donezk** die Gebiete von **acht Ortschaften** beschossen, der Feind hat mit Mörsern des Kalibers 120 und 82mm geschossen und außerdem Schützenpanzer, Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

In **Richtung Gorlowka** wurden von Seiten der Kämpfer die Gebiete von **Michajlowka** und **Oserjanowka** mit Schützenpanzern, Schützenpanzerwagen, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Mariupol** hat der Feind **Leninskoje, Kominternowo und Dersshinkoje** mit Schützenpanzerwaffen, verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Insgesamt haben die ukrainischen Banden in den letzten 24 Stunden **18-mal den Waffenstillstand verletzt**.

Insgesamt hat der Gegner **in der letzten Woche 178-mal das Regime der Feuereinstellung verletzt** und 77 Artilleriegranaten der Kaliber 152 und 122mm auf das Territorium der Republik abgeschossen, der Feind hat 69 Schüsse mit Panzern abgegeben und außerdem 863 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer und Schusswaffen nicht mitgezählt.

Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Gebiete von **17 Ortschaften** der Republik beschossen. 20 Gebäude in Kominternowo, Sajzewo, Schirokaja Balka, Gorlowka, Dokutschajewsk und Jasinowataja wurden beschädigt.

Durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Besatzer **starb ein Soldat der Streitkräfte der DVR und acht Zivilisten wurden verletzt**.

Das Kommando der ukrainischen Streitkräfte konzentriert weiter schwere Waffen in der Nähe der Kontaktlinie. Insbesondere wurden von unserer Aufklärung registriert:

2 152mm-Haubitzen „MSTA-B“;

3 122mm-Haubitzen „Gwosdika“;

4 100mm-Antipanzergeschütze „Rapira“;

4 Abwehrraketenkomplexe „Strela-10“;

47 T-64-Panzer;

4 Schützenpanzer, Schützenpanzerwagen und Aufklärungsschützenpanzer.

In der letzten Woche gab es einige Fälle von grober Verletzung der Minsker Vereinbarungen durch die Ukraine, deren Ziel es war, Opfer unter der Zivilbevölkerung unserer Republik zu erzeugen.

Vor allem ist dies der Beschuss des Friedhofs in Sajzewo am Totensonntag, während sich dort 700 Menschen aufhielten. Das zweite ist der Beschuss eines Busses mit der Dienstschilder der Donezker Filterstation. Und das Dritte der Beschuss von Passagieren beim Einsteigen in einen Linienbus am Kontroll- und Passierpunkt „Marjinka“.

Dabei ist das letzte Verbrechen von den ukrainischen Straftruppen nicht zu ersten Mal begangen worden. Vor kurzem, am 7. April, wurde am KPP „Jelenowka“ auch eine friedliche Einwohnerin durch einen ukrainischen Scharfschützen durch einen Schuss in den Rücken verletzt. Der gemeine, blutigen Beschuss der ukrainischen Kämpfer, hinterlistig in den Rücken friedlicher Einwohner, demonstriert das wahre Wesen der sogenannten „Befreier“. Wir rufen die internationalen Organisationen auf, alle Kriegsverbrechen der ukrainischen Straftruppen festzuhalten und ihnen eine gerechte juristische Bewertung zu geben. Die Zeit wird kommen, da die Kriegsverbrecher ihre verdiente Strafe erhalten werden.

Unsere Aufklärung hat Informationen über eine **Verstärkung von Einheiten der ukrainischen Streitkräfte** erhalten, die zum Einsatz in der Besatzungszone vorgesehen sind. Nach vorliegenden Informationen finden derzeit auf dem Truppenübungsplatz „Schirokij Lan“ Übungen der 56. Panzergrenadierbrigade statt. Ihre Personalausstattung beträgt 57,5%. Das Interessanteste ist, dass die 56. Brigade durch Kämpfer aus der 57. ergänzt wird, die sich derzeit in der Besatzungszone befindet und sich auf die Rotation vorbereitet. Dabei wird die Überführung der Soldaten aus dem einen Verband in einen anderen ohne Zustimmung dieser Soldaten durchgeführt und als „dienstliche Notwendigkeit“ bezeichnet. Und es beunruhigt niemanden, dass die Menschen, die bereits seit einem halben Jahr in den Schützengräben sitzen, dort noch mindestens genauso lange bleiben werden.

So ist zu sehen, dass alle lobenden, aber lügenhaften Erklärungen der militärisch-politischen Führung der Ukraine über die große, starke und gut ausgestattete Armee an der Realität, in der die Bürger dieses Landes nicht dem verbrecherischen Regime Poroschenko dienen wollen, zerbrechen.

Besonders schwer wiegt in der ukrainischen Armee in der letzten Zeit das Problem der Ausstattung des Offizierskorps. Alle Versuche der militärischen Führung der Ukraine, Vertragssoldaten anstelle der geflohenen Offiziere für den Offiziersdienst anzuwerben, waren auch nicht von Erfolg gekrönt.

Dies hängt in erster Linie damit zusammen, dass die Unteroffiziere und Soldaten den Dienst nicht mit dem Ziel aufnehmen, ihren Staat zu verteidigen, sondern um irgendwelche materiellen Vorteile zu erlangen oder um einfach der strafrechtlichen Verfolgung für zuvor begangene Verbrechen zu entgehen. Gemäß einer im März durchgeführten anonymen Befragung von Kämpfern der ukrainischen Streitkräfte, deren Ergebnisse uns bekannt wurden, planen mehr als 70% der Soldaten und Unteroffiziere, die ukrainischen Streitkräfte zu verlassen, sobald sie das Recht auf Ermäßigungen für Teilnehmer der sogenannten „ATO“ erworben haben.

Wie wir sehen, will in der Armee, die sich durch Loyalität zu den westlichen Partnern der Ukraine und Bestechung den 29. Platz unter den 30 besten Armeen der Welt erbettelt hat, niemand dienen.

Außerdem wurde vom Kommando der Bodentruppen der Ukraine eine Analyse der Erfüllung des Plans zur Gewinnung von Vertragssoldaten zur Ausbildung an höheren militärischen Ausbildungseinrichtungen durchgeführt.

Bis Ende März war geplant, 586 Kandidaten mit der verpflichtenden Voraussetzung, dass sie

Erfahrung in der sogenannten „ATO“ haben, für den Eintritt zu gewinnen.

Aber diese Pläne sind derzeit nur zu 22% erfüllt – insgesamt 130 Soldaten haben dem Vorschlag, das Niveau ihrer militärischen Ausbildung zu erhöhen, zugestimmt, womit die Durchführung der Einschreibungskampagne für militärische Hochschulen in den Bodentruppen faktisch gescheitert ist.

Der einzige Ausweg, den die militärischen Leiter der Ukraine gefunden haben, ist, Unteroffiziere auf zweimonatige Kurse zur Erhöhung der Qualifikation zu schicken. Nach deren Abschluss können die jungen Kommandeure der Kämpfer Funktionen von Zugführern und stellvertretenden Kompaniechefs einnehmen.

Diese Entscheidung senkt natürlich die Ausgaben für die Finanzierung der Armee in der Besatzungszone erheblich, aber sie führt auch zu einer Senkung des Niveaus der Professionalität in den Einheiten.

Und keinerlei ausländische Instrukteure werden die Situation in der ukrainischen Armee ändern können, solange Züge und Kompanien nicht von Kommandeuren geleitet werden, sondern von Hirten, die nur dafür ernannt wurden, dass die Soldaten nicht endgültig auseinanderlaufen.

Aber die Unteroffiziere, die Offiziersposten einnehmen, nehmen angesichts des niedrigen Niveaus von Ausbildung und Motivation oft selbst die Rolle von Initiatoren verschiedener Verbrechen und Regelverletzungen ein.

Nach Angaben aus dem Dienst für Raketenartilleriewaffen des operativen Kommandos „Nord“ wurde am 6. April von einer Kommission unter Leitung des stellvertretenden Leiters dieses Dienstes Lusan eine Überprüfung der Lagerbedingungen, der Inventarisierung und des Vorhandenseins des dynamischen Schutzes „Nosh“ für T-64BM-Panzer „Bulat“ in den Truppenteilen und Einheiten der 1. Panzerbrigade im Oblast Tschernigow durchgeführt. Übrigens gibt es diese Schutzmittel nur in der Armee der Ukraine und der Äthiopiens. Im Ergebnis der Überprüfung wurde ein Fehlbestand von 43% (5748 Stück) dieser Schutzmittel festgestellt.

In einer vorläufigen Untersuchung wurde festgestellt, dass alle nicht vorhandenen Elemente im Verlauf der vor kurzem erfolgten Übungen mit der Brigade gestohlen wurden oder verloren gingen. Eine bemerkenswerte Tatsache, die auch in dem Ergebnisdokument, das von der Kommission erstellt wurde, zum Ausdruck kam, ist, dass der gesamte Fehlbestand in Einheiten, die von Unteroffizieren kommandiert werden, festgestellt wurde. In Einheiten, die von Offizieren geleitet werden, wurden keine Fehlbestände entdeckt.

Und so ist die Situation nicht nur bei Mitteln zum dynamischen Schutz, sondern auch mit anderen Waffen und Munition in allen Verbänden der ukrainischen Besatzungsarmee.

Und stellen Sie sich jetzt vor, was mit ausländischen Waffen sein wird, wenn die westlichen Partner plötzlich entscheiden, solche an die Armee der Ukraine zu liefern. Ich denke, dass dies ein klares Beispiel dafür ist, wie diese Besatzer mit ihrem grundlegenden Schutz auf dem Kampffeld umgehen.

Es ist nicht verwunderlich, dass, nachdem die Informationen über einen solch massenhaften Diebstahl, auch noch unter Führung von Unteroffizierspersonal, an das Kommando der ukrainischen Streitkräfte gelangte, der für den moralisch-psychischen Zustand zuständige stellvertretende Kommandeur der Bodentruppen der Ukraine Golodjuk dringend die Besatzungszone besuchte.

Hauptaufgabe seiner Arbeit in der Zone der sogenannten „ATO“ ist die „Kontrolle der Arbeitsorganisation der Funktionsträger zur Verhütung von Rechtsverletzungen durch Soldaten, die Aufgaben in der Konfliktzone erfüllen“, namentlich Verletzungen der bestehenden Regeln im gegenseitigen Verhalten, ungesetzliche Beschaffung, Lagerung, Ausfuhr und Verkauf von Waffen, Munition und Sprengstoffen.

Bereits am nächsten Tag wurde unter persönlicher Leitung des „stellvertretenden Kommandeurs für politische Fragen der Bodentruppen“ eine Operation zur Festnahme der

„besonders gefährlichen Verbrecher“ Fähnrich Maschkowskij, den zwei Feldwebeln Bajda und Busan sowie den beiden Soldaten Karbowski und Britschuk durchgeführt, als diese versuchten, Altmetall abzugeben und Dieseltreibstoff zu verkaufen.

Es scheint, dass der „stellvertretende Kommandeur für politischen Fragen“ kam und sofort die Verbrecher fand. Aber durch den Erhalt genauerer Aufklärungsinformationen wird klar, dass die Kämpfer festgenommen wurden, als sie versuchten insgesamt 85kg Eisenmetall und zwei Kanister Dieseltreibstoff zu verkaufen.

Jetzt wird Golodjuk aufgrund der erfolgreichen Operation für eine staatliche Auszeichnung vorschlagen und die festgenommenen Verbrecher werden demonstrativ verurteilt und ins Gefängnis gesteckt.

Dieser Fall ist ein deutliches Beispiel für das Geschehen in der Ukraine: in dieser Armee muss man waggonweise stehlen, wie dies alle militärischen Leiter vom Bataillonskommandeur aufwärts tun, dann wird dir nichts geschehen. Aber wenn du beschlossen hast, ein paar Kanister Diesel zu verkaufen, um deinen Soldaten beim Mittagessen in der Kantine mehr Fleisch auszugeben, kommst du ins Gefängnis, und der dich gefangen hat, wird ausgezeichnet.

de.sputniknews.com: Fall Skripal: Von OPCW entdecktes Gift offenbar kurz vor Analyse zugemischt – Lawrow

Der von der OPCW im Rahmen der Untersuchung der Skripal-Vergiftung gefundene Stoff war zu hochkonzentriert, was für seine Einspritzung in die Probe kurz vor Untersuchungsbeginn spricht. Das hat der russische Außenminister Sergej Lawrow in einem Interview gegenüber Sputnik erklärt.

Für ihn ist es „offenkundig“, dass die Briten der OPCW nicht einfach eine Probe vom Tatort vorgelegt, sondern diese Organisation auch „angeordnet“ hätten, in der Probe einen bestimmten Stoff nachzuweisen.

Die OPCW-Experten hätten bestätigt, dass sie genau den Stoff identifiziert hätten, den britische Regierungsstellen erwähnt hätten.

Dieser Stoff war aber in Reinform, hochkonzentriert, was darauf hinweist, dass er just vor Beginn der Analyse in die Probe eingespritzt worden sein muss, so der russische Außenminister.

Die russisch-britischen Beziehungen hatten sich infolge des Vorfalls in Salisbury rasch zugespitzt, nachdem der ehemalige GRU-Mitarbeiter und Doppelagent Sergej Skripal und seine Tochter Julia vergiftet worden waren. London behauptet, in den Giftanschlag mit dem Stoff A-234 sei der russische Staat verwickelt. Moskau wies die Vorwürfe entschieden zurück.

Dnr-online.ru: Die DVR und LVR sind entgegen allen Behauptungen keine „terroristischen Organisationen“. In der Ukraine gibt es keine normativen Akte, die die Volksrepubliken als solche anerkennen. Im Zusammenhang damit sind alle Beschuldigungen des Terrorismus von Bürgern, die vom SBU ungesetzlich festgenommen wurden, unrechtmäßig und eine grobe Verletzung der Menschenrechte in der Ukraine. Dies erklärte heute im Rahmen einer Pressekonferenz die Bevollmächtigte für Menschenrechte in der DVR Darja Morosowa. „Wie bekannt ist, wurden durch 29 Austausch 800 Menschen aus ukrainischer Gefangenschaft befreit. Die Mehrheit von ihnen wurde von den Rechtsschutzorganen der Ukraine nach den Paragraphen 258, 110, 111 und anderen des Strafgesetzbuchs der Ukraine angeklagt. Die Menschen werden wegen Terrorismus angeklagt, ihnen droht eine Strafe von 8 bis 15 Jahren Freiheitsentzug mit Beschlagnahmung des Vermögens. Dabei gibt es in der Ukraine keinerlei normativen Akte, die die DVR und LVR als „terroristische Organisationen“ bezeichnen. Das wir nirgends und von niemandem anerkannt. Weder vom Justizministerium



der Ukraine noch von internationalen Instanzen. Also sind Anklagen wegen Terrorismus ungesetzlich, und das Gerichtssystem der Ukraine betreibt Fälschungen von Anklagen“, sagte Darja Morosowa.

Zur Bestätigung der Worte der Bevollmächtigten für Menschenrechte in der DVR sprach der ehemalige Gefangene Sergej Babitsch, der den Anwesenden seinen Schriftwechsel mit verschiedenen Instanzen der Ukraine vorstellte. Nach den Worten Babitschs ist nicht nur die Anklage wegen Terrorismus ungesetzlich, sondern auch die Behauptungen über „besetzte Territorien“, die Mobilisierung in die ukrainischen Streitkräfte, das Abhören von Kommunikationsmitteln von Privatpersonen und vieles andere aus dem Arsenal des SBU. „Die ukrainische Regierung muss als terroristische anerkannt werden, weil sie ungesetzlich ist“, sagte der ehemalige Gefangene.

de.sputniknews.com: Bundestags-Gutachten stuft US-Militärschlag gegen Syrien als völkerrechtswidrig ein.

Der wissenschaftliche Dienst des Bundestags hat laut "Focus Online" den von Deutschland unterstützten Militärschlag gegen Syrien, der durch die USA, Frankreich und Großbritannien am vergangenen Wochenende durchgeführt wurde, als völkerrechtswidrig eingestuft.

„Der Einsatz militärischer Gewalt gegen einen Staat, um die Verletzung einer internationalen Konvention durch diesen Staat zu ahnden, stellt einen Verstoß gegen das völkerrechtliche Gewaltverbot dar“, heiße es in einem Gutachten, das von der Linksfraktion in Auftrag gegeben worden sei und der dpa vorliege.

Die rechtliche Begründung Londons für den Militärangriff werde in dem Gutachten zudem als „nicht überzeugend“ bezeichnet. Großbritannien hatte argumentiert, das Völkerrecht lasse Ausnahmen zu, um überwältigendes menschliches Leid zu verhindern.

Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte zuvor den westlichen Angriff gegen Syrien als "angemessen und erforderlich" bezeichnet.

Am 14. April hatten die USA, Frankreich und Großbritannien einen Militärangriff gegen die syrische Hauptstadt Damaskus als Vergeltung für einen mutmaßlichen Giftgasangriff in der Stadt Duma unternommen. Dabei wollten diese Staaten die Untersuchungsergebnisse der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) nicht abwarten.

Moskau hat wiederholt betont, dass russische Militärs in Duma keine Spuren einer C-Waffen-Attacke entdeckt hätten. Zudem seien keine Verletzten mit Anzeichen einer Vergiftung in Krankenhäuser der Stadt eingeliefert worden. Die russische Regierung hatte zuvor mehrmals vor einem inszenierten Giftgasangriff seitens der syrischen Kämpfer gewarnt.

Nach Erkenntnissen der russischen Behörden war der C-Waffen-Angriff von den sogenannten Weißhelmen auf Anweisung aus London vorgetäuscht worden, um den USA und ihren Verbündeten einen formellen Vorwand für den Militärschlag gegen die Regierung Assads zu liefern.

Dnr-online.ru: Die Stadt Komsomolskoje im Starobeschewo-Bezirk hat die Liste von Ortschaften der DVR verlängert, in denen es rund um die Uhr Wasserversorgung gibt. Dies teilte heute der Minister für Bauwesen und Kommunalwirtschaft Sergej Naumez mit. Dazu stellte das Ministerium dem kommunalen Unternehmen Woda Donbassa die notwendige Pumpausrüstung und 600 Meter Rohre zur Verfügung.

Damit gibt es eine Wasserversorgung nach Zeitplan noch in folgenden Ortschaften der Republik: Sneshnoje, Tores, Schachtjorsk, der Nikitowskij-Bezirk von Gorlowka Jasnyj und Jushnyj im Bereich von Dokutschajewsk.

Derzeit sind noch 20 Projekte in Arbeit, um weitere Ortschaften an die unterbrechungsfreie Wasserversorgung anzuschließen oder die Qualität und Wirtschaftlichkeit der

Wasserversorgung zu verbessern. Dazu ist der Austausch von Dutzenden von Kilometern Wasserleitungen vorgesehen und die Installation von Pumpaggregaten.

de.sputniknews.com: Mit Feuerkraft der Saudis: Trump plant Retourkutsche wegen Syrien-Flop

Die US-geführte West-Koalition will nach dem geflopten Syrien-Schlag eine Revanche. Eine „Friedenszone“ soll deshalb zu einem Schlachtfeld werden, verlautet aus syrischen Militär- und Diplomatenkreisen. Vorgesehen ist, dass Israel die Offensive aus der Luft und Saudi-Arabien mit einer Panzerarmada am Boden unterstützt.

Es soll ein viel mächtigerer Luft- und Raketenschlag gegen den syrischen Staat werden: Neben den von US-Zerstörern im Mittelmeer abgefeuerten Tomahawks würden bei der Revanche auch die F/A-18 Super Hornets vom Bord der USS Harry Truman aus eingesetzt werden. Und am Boden würde eine Hybridoffensive gestartet.

Wie aus syrischen Militär- und Diplomatenkreisen verlautet, ballen die Guerillas der Freien Syrischen Armee und die Islamisten der Al-Nusra-Front ihre Kräfte in der Gegend der südsyrischen Stadt Dar'a an der Grenze zu Jordanien zusammen. In diesem strategisch wichtigen „Deeskalationsdreieck“ sind in Richtung der syrischen Hauptstadt inzwischen mehrere hundert leichter und schwerer Panzerfahrzeuge sowie über 12.000 bestens vorbereitete Kämpfer konzentriert.

Israelische Quellen berichten indes, die Rebellen in dieser Gegend hätten eine Einheit der Hisbollah angegriffen und zerschlagen. Dies geschieht mit dem einzigen Zweck, die Feldkommandeure der Hisbollah zu unverzüglichen Reaktionen zu provozieren, um den syrischen Regierungstruppen und ihren Verbündeten anschließend den Bruch der Waffenruhe vorzuwerfen, die in der Deeskalationszone von Dar'a herrschen soll.

Durch die unbewachte Grenze zu Jordanien werden die oppositionellen Rebellen uneingeschränkt Nachschub von ihren Verbündeten beziehen können – von den USA, Israel, Großbritannien, Frankreich, Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Katar. Auf diese Weise wird sich die Deeskalationszone in einen heißen Kriegsherd verwandeln, in dem die syrischen Regierungstruppen und die Hisbollah zermürbt werden sollen.

Die einzige Möglichkeit, es gar nicht erst so weit kommen zu lassen, besteht in einer Blitzoffensive mit vorausgehender Vernichtung eines Dutzends Guerilla-Stellungen in den umliegenden Bergen und mit vorherigem Artilleriebeschuss der strategisch wichtigen Landverbindung zwischen den radikalen Rebellen und ihren Verbündeten in Jordanien und Israel.

Durchaus wahrscheinlich ist es, dass die Offensive der radikalen Banden in Südsyrien nicht nur durch Präzisionsschläge der West-Koalition, sondern auch durch die an die syrisch-jordanische Grenze verlegten Bodentruppen der Saudis unterstützt wird. Denn es ist schon bezeichnend, dass die Spannungen in Südsyrien zugenommen haben, nachdem Donald Trump mit seinen Verbündeten am Golf Beratungsgespräche über die mögliche Ablösung der US-Truppen in Syrien durch ein gleichstarkes arabisches Kontingent geführt hatte.

Dass die sunnitische Armee Saudi-Arabiens mit der Freien Syrischen Armee gemeinsam in den Kampf zieht, ist allerdings schwer vorzustellen. Kurdische Experten hatten im September 2017 bereits darauf hingewiesen, dass Riad die Kurden ausschließlich als Kanonenfutter im Kampf gegen die vom Iran unterstützten schiitischen Milizen betrachtet. Auf so einen Verbündeten würden sich selbst die US-geführten Kurden kaum einlassen.

Offensichtlich handelt es sich hier um eine weitere von US-Strategen sorgfältig geplante Aktion, die definitiv keinen Abzug der US-amerikanischen Truppen aus Syrien vorsieht. Ihr Ziel ist die Einführung zusätzlicher Kräfte in den Syrien-Krieg in Form von Bodentruppen Saudi-Arabiens, Katars und möglicherweise der Vereinigten Arabischen Emirate.

Wenn das Guerilla-Kontingent im südsyrischen Deeskalationsdreieck auch dafür ausreicht,

die syrischen Regierungstruppen in langanhaltende Kämpfe zu verwickeln – um zur syrischen Hauptstadt vom Süden vorzustoßen, reichen sie nicht. Sollten sich aber die besagten Golfstaaten der Offensive anschließen, könnte die Mannstärke der Regierungsgegner auf 50.000-70.000 Kämpfer steigen.

Besonders brisant ist in diesem Zusammenhang der im Februar zwischen Moskau und Riad vereinbarte Deal zur Lieferung von Flugabwehrsystemen S-400. Für Russland bedeutet dies im Grund einen Schlag ins Gesicht von seinen „Partnern“ am Persischen Golf. Nur gut, dass die Systeme noch nicht geliefert wurden und Moskau die Möglichkeit hat, den Deal platzen zu lassen.

Außerdem: Einige saudische Einheiten könnten in die Sicherheitszone Al-Tanf verlegt werden, von wo aus sie gemeinsam mit der West-Koalition und der Freien Syrischen Armee eine Offensive sowohl gegen Damaskus als auch in Richtung des Euphrats beginnen können. Gerade für diesen mit dem IS abgesprochenen Vorstoß fehlt es der US-geführten Koalition an Kampfpanzern. Saudi-Arabien könnte indes zwischen 50 und 100 Abrams stellen, die Vereinigten Arabischen Emirate könnten ihre französischen Leclerc-Panzer beisteuern. Der strategische Vorteil für die US-Amerikaner besteht hierbei eindeutig darin, dass für die Verlegung dieser Panzerarmada keine zwei Tage benötigt würden, wogegen die USA mindestens drei Wochen bräuchten, um die nötige Anzahl an Kampffahrzeugen heranzuschaffen.

Neue Informationen über die Vorbereitung der südsyrischen Deeskalationszone könnten schon in den nächsten Tagen verfügbar sein. Denn am Abend des 19. April ist das Gebiet von einem US-amerikanischen Fernaufklärer RC-135 und einem israelischen AWACS-Jet G550 Eitam ausgespäht worden, die vom jordanischen Luftraum aus operieren.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32041/27/320412779.jpg>

Lug-info.com: „Heute, 20. April, um 12:05 und 13:50 Uhr haben die ukrainischen Streitkräfte zweimal das Gebiet von „**Staniza Luganskaja**“ und die Positionen der Volksmiliz der Gebiet des **Denkmals für den Fürsten Igor** mit automatischen Schusswaffen beschossen (mehr als 50 Schüsse)“, teilte die Vertretung der LVR im GZKK mit.

„Diese Verletzung des Regimes der Feuereinstellung wurde von OSZE-Beobachtern festgehalten, die sich unmittelbar im Gebiet des Passierpunkts befanden und gezwungen waren den Beschussort aus Sicherheitsgründen zu verlassen“, teilte das GZKK mit.

„Zum Zeitpunkt des Beschusses befanden sich im Gebiet des Passierpunkts aus Richtung der

LVR mehr als 250 Menschen und 43 zivile Fahrzeuge. Tote und Verletzte unter der Zivilbevölkerung wurden nicht festgestellt“, heißt es in der Mitteilung.

de.sputniknews.com: US-Außenamt: Moskau und Damaskus hemmen Giftgas-Untersuchung in Syrien.

Die amtliche Sprecherin des US-Außenministeriums, Heather Nauert, hat bei einem Briefing von einer „Säuberung“ des Ortes des angeblichen C-Waffen-Angriffs im syrischen Duma gesprochen.

„Wir können bestätigen, dass Experten der OPCW (Organisation für das Verbot chemischer Waffen – Anm. d. Red.) noch immer nicht nach Duma in Syrien gelangen können... Uns liegen glaubwürdige Informationen vor, laut denen russische Offizielle mit dem Syrien-Regime zusammenarbeiten, um diesen Experten einen rechtzeitigen Zugang nach Duma zu verwehren“, so Nauert.

Die amtliche Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, hatte den vom Westen gegen Russland erhobenen Vorwurf, dass OPCW-Experten der Zugang zum angeblichen C-Waffen-Angriffsort im syrischen Duma verweigert würde, zurückgewiesen. Der russische Außenminister Sergej Lawrow hatte zuvor betont, dass „eine ganze Gruppe von Akteuren“ Hindernisse für die OPCW-Experten schaffe und sie dabei störe, ihrer normalen Arbeit in der Region nachzukommen.

Lug-info.com: Pressekonferenz des Leiters der Koordination der Volksmiliz der LVR Oberst Michail Filiponenko:

Die meiste ukrainische Technik und Waffen, die sich im Bereich der Kontaktlinie befindet, kommt regelmäßig in den OSZE-Berichten als in den Lagerorten fehlend zu Ausdruck.

Im Verlauf der letzten Woche wurden folgende Waffen und Waffensysteme der ukrainischen Streitkräfte als fehlend festgestellt: 15 152mm-Haubitzen „Giazint-B“; 11 152mm-Haubitzen 2S3 „Akazija“; 10 122mm-Haubitzen 2S1 „Gwodzika“; 14 122mm-Haubitzen D-30; 18 120mm-Mörser 2B11 „Sani“; 10 100mm-Antipanzergeschütze MT12 „Rapira“; 13 Mehrfachraketenwerfer „Grad“.

**In der letzten Woche haben die ukrainischen Truppen 27-mal das Regime des „Osterwaffenstillstands“ verletzt.** Es wurde mit Artillerie des Kalibers 152mm, 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern verschiedener Art, großkalibrigen und Schusswaffen geschossen.

Insgesamt wurden 558 Geschosse auf das Territorium der Republik abgefeuert. Die Zahl der Beschießungen hat sich im Vergleich zur vorangegangenen Woche um 6 erhöht.

Im Verlauf der Woche wurden von Seiten der ukrainischen Truppen die Gebiete von **Losowoje, Nishneje Losowoje, Kalinowka, Logwinowo, Sansharowka, Shelobok, Frunse, Prischib, Kalinowo, Perwomajsk, Obosnoje und Lugansk** beschossen.

Seit Beginn des „Osterwaffenstillstands“, seit dem 30. März bis heute haben die ukrainischen Streitkräfte mehr als 1000 Geschosse abgefeuert.

Durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte **starben zwei Soldaten der Volksmiliz, neun wurden verletzt.**

de.sputniknews.com: Hexamin: Russische ABC-Abwehr meldet weiteren Kampfstoff-Fund in Duma.

Russische Soldaten, die gemeinsam mit ihren syrischen Kameraden die frühere Rebellenhochburg Duma bei Damaskus untersuchen, haben nach eigenen Angaben große Vorräte an Hexamin gefunden, einer wichtigen Komponente bei der Synthese des chemischen Kampfstoffs Sarin.

In einem Labor in Duma in Syrien sei Hexamin entdeckt worden, das der Islamistengruppe „Dschaisch al-Islam“ gehört habe, teilte Oberst Alexander Rodionow von der russischen ABC-Abwehr am Freitag mit.

„Hexamin, das in großen Mengen gefunden wurde, ist ein weiterer Beweis dafür, dass die Militanten an Chemiewaffen gebastelt hatten.“ Laut Rodionow wird Hexamin bei der Herstellung von Sarin und von Sprengstoffen verwendet.

Die syrischen Regierungstruppen hatten in der vergangenen Woche die Kontrolle über Duma zurückgewonnen, nachdem letzte Militante aus der Stadt abgezogen waren. Am Donnerstag hatte das Außenministerium mitgeteilt, dass in den befreiten Gebieten in Ost-Ghuta Container mit Chlor entdeckt worden seien, die aus Deutschland stammen sollen.

Kurz vor dem Abzug der letzten Militanten aus Duma hatten oppositionelle Internetportale über einen Chlorgas-Einsatz der syrischen Armee mit Dutzenden Toten berichtet. Ihre Informationen wurden schnell von westlichen Medien und Spitzenpolitikern aufgegriffen. Damaskus bestreitet, mit dem mutmaßlichen Chlorgas-Einsatz zu tun zu haben.

Eine unabhängige Ermittlung blieb vorerst aus. Spezialisten aus der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) sind erst vor wenigen Tagen zu Ermittlungen in der Region eingetroffen. Dennoch griffen die USA, Großbritannien und Frankreich – als Vergeltung – syrische Regierungseinrichtungen mit Marschflugkörpern an.

Nach Erkenntnissen der russischen Behörden war der C-Waffen-Angriff von den sogenannten Weißhelmen auf Anweisung aus London vorgetäuscht worden, um den USA und ihren Verbündeten einen formellen Vorwand für den Militärschlag gegen die Regierung Assads zu liefern. Die westlichen Staaten hatten seit Beginn des Bürgerkrieges in Syrien die bewaffneten Rebellen unterstützt.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32041/45/320414550.jpg>

Av-zakharchenko.su: Heute, am 20. April, hat Alexandr Sachartschenko an der Pflanzung von Birken im Donezker Park des Leninschen Komsomol teilgenommen. Die Aktion fand im Rahmen des gesamtrepublikanischen Subbotniks statt. An der Allee der Soldatenwitwen wurden fünf neue Bäume gepflanzt.

An der Pflanzaktion beteiligten sich auch die stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats Dmitrij Trapenikow und Alexandr Timofejew, der Bürgermeister von Donezk Alexej Kulesmin, Jugend der Republik.

„Es wurde ein Programm zur Begrünung der Städte und Bezirke der Donezker Volksrepublik verabschiedet. Insgesamt ist geplant, mehr als 10.000 Baumsetzlinge zu pflanzen. Wir wollen, dass unsere Kinder grüne Städte sehen“, sagte Alexandr Sachartschenko. Zum Abschluss dankte das Republikoberhaupt den Jugendlichen, die an der Pflanzung der Birken beteiligt waren für ihre aktive Beteiligung am Leben der Republik.



[http://av-zakharchenko.su/images/2017/BEREZA\\_12\\_.JPG](http://av-zakharchenko.su/images/2017/BEREZA_12_.JPG)

Dnr-online.ru: Gestern fand ein Arbeitstreffen mit OSZE-Beobachtern zur Frage der Wiederaufnahme der Funktion der Donezker Filterstation statt. Dies erklärte heute das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko gegenüber Journalisten.

„Heute wurde auch eine Besprechung mit Vertretern des kommunalen Unternehmens „Woda Donbassa“ durchgeführt. Nach der Erörterung des Arbeitsplans und des Plans zur Zusammenarbeit mit der OSZE wird die Station in einigen Tagen wieder in Betrieb genommen“, sagte Alexandr Sachartschenko.

„Die ukrainischen Soldaten haben den Befehl uns maximal zu beschießen, um uns zu erwidern Maßnahmen zu provozieren und uns der Verletzung der Minsker Vereinbarungen zu beschuldigen.

Die Donezker Volksrepublik unterstützt immer die Minsker Vereinbarungen. Wenn die Situation sich verschlechtern wird, behalten wir uns das Recht vor, auf die Provokationen der Ukraine adäquat zu antworten“, sagte Alexandr Sachartschenko weiter.

de.sputniknews.com: „Ein großer Mann“: Ukrainische Abgeordnete gratulierte Hitler zum Geburtstag.

Die Abgeordnete des Stadtrates von Lwiw, Marjana Batjuk, hat am Freitag auf ihrem Facebook-Account eine Gratulation zum 128. Geburtstag von Adolf Hitler veröffentlicht. Das berichtete das ukrainische Portal zaxid.net.

Ihren Glückwunsch soll sie mit den Worten eingeleitet haben, dass der Ideologe des Nationalsozialismus ein „großer Mann war, wie dem auch sei“.

Zudem soll sie in ihrem Posting Zitate aus Hitlers „Mein Kampf“ angeführt und ein Foto von Hitler publiziert haben. Wie es weiter heißt, hat Batjuk ihr Posting jedoch in etwa einer Stunde wieder gelöscht.

Nach dem Sieg der Euromaidan-Anhänger in Kiew im Jahr 2014 sei in der Ukraine eine wachsende Popularität neonazistischer Ideen zu beobachten. Anhänger der Ideologie Hitlers und ukrainischer Nationalisten seien nicht nur in der Politik vertreten, sondern nähmen auch an Kiews Militäroperation im Donbass teil.

### **Abends:**

Dnr-online.ru: Mitteilungen der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess vom Nachmittag:

Es wurde Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte in folgenden Richtungen festgestellt:

13:35-14:05 Uhr – aus Richtung Peski auf **Shabitschewo**: es wurden Scharfschützen- und Schusswaffen verwendet;

14:50-15:20 Uhr – aus Richtung Wodjanoje auf **Leninskoje**, es wurden 29 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen;

15:15 – Uhr in Richtung **Dokutschajewsk**: es wurden 3 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 6 des Kalibers 82mm abgefeuert.

Es wurde weiterer Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte auf folgenden Richtungen festgestellt:

16:10-16:40 Uhr – aus Richtung Wodjanoje auf **Dsershinkoje**: es wurden 6 Granaten mit Antipanzergranatwerfern abgeschossen;

16:15-16:55 Uhr – aus Richtung Nowotroizkoje auf **Dokutschajewsk**: es wurden 29 Granaten mit Antipanzergranatwerfern abgeschossen und 10 Schüsse aus Schützenpanzern abgegeben;

16:35-17:05 Uhr – aus Richtung Trawnewoje auf **Golmowskij**: es wurden 2 Granaten mit Antipanzergranatwerfern abgeschossen, außerdem wurden Schusswaffen verwendet;

18:02 Uhr – aus Richtung Awdejewka (Truppenteil) auf **Spartak**: es wurden 5 Granaten mit Antipanzergranatwerfern abgeschossen und 4 Schüsse aus Schützenpanzern abgegeben;

18:02 Uhr – aus Richtung Lebendinskoje auf **Sachanka**: es wurden 2 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert.

de.sputniknews.com: Poroschenko erwägt Entzug ukrainischer Staatsbürgerschaft bei Krim-Bewohnern.

Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hat am Freitag der Werchowna Rada (Parlament) einen Gesetzentwurf vorgelegt, der den Entzug der ukrainischen Staatsbürgerschaft bei jenen vorsieht, die bereits russische Pässe auf der Schwarzmeer-Halbinsel Krim erhalten haben. Das Dokument wurde auf der Webseite der Werchowna Rada veröffentlicht.

„Als Grund für den Entzug der ukrainischen Staatsbürgerschaft dient der Erwerb der russischen Staatsangehörigkeit infolge rechtswidriger und gewissenloser Handlungen auf dem zeitweilig besetzten Territorium der autonomen Republik Krim und der Stadt Sewastopol“, heißt es im Dokument.

Zudem soll Poroschenko eine Verschärfung der Regeln für die Einbürgerung angekündigt haben.

Kiew erkennt das auf der Krim am 16. März 2014 durchgeführte Referendum über die Wiedervereinigung mit Russland und die nachfolgende Eingliederung der Halbinsel in den Bestand Russlands nicht an und betrachtet die Krim weiterhin als einen Bestandteil der Ukraine. Die Krim sei ein ukrainisches, zeitweilig „okkupiertes Territorium“, heißt es seitens der Regierung in Kiew.

Moskau verwies wiederholt darauf, dass die Krim-Bewohner auf demokratischem Wege, in

vollem Einklang mit dem Völkerrecht und der UN-Charta für die Wiedervereinigung mit Russland gestimmt hatten.

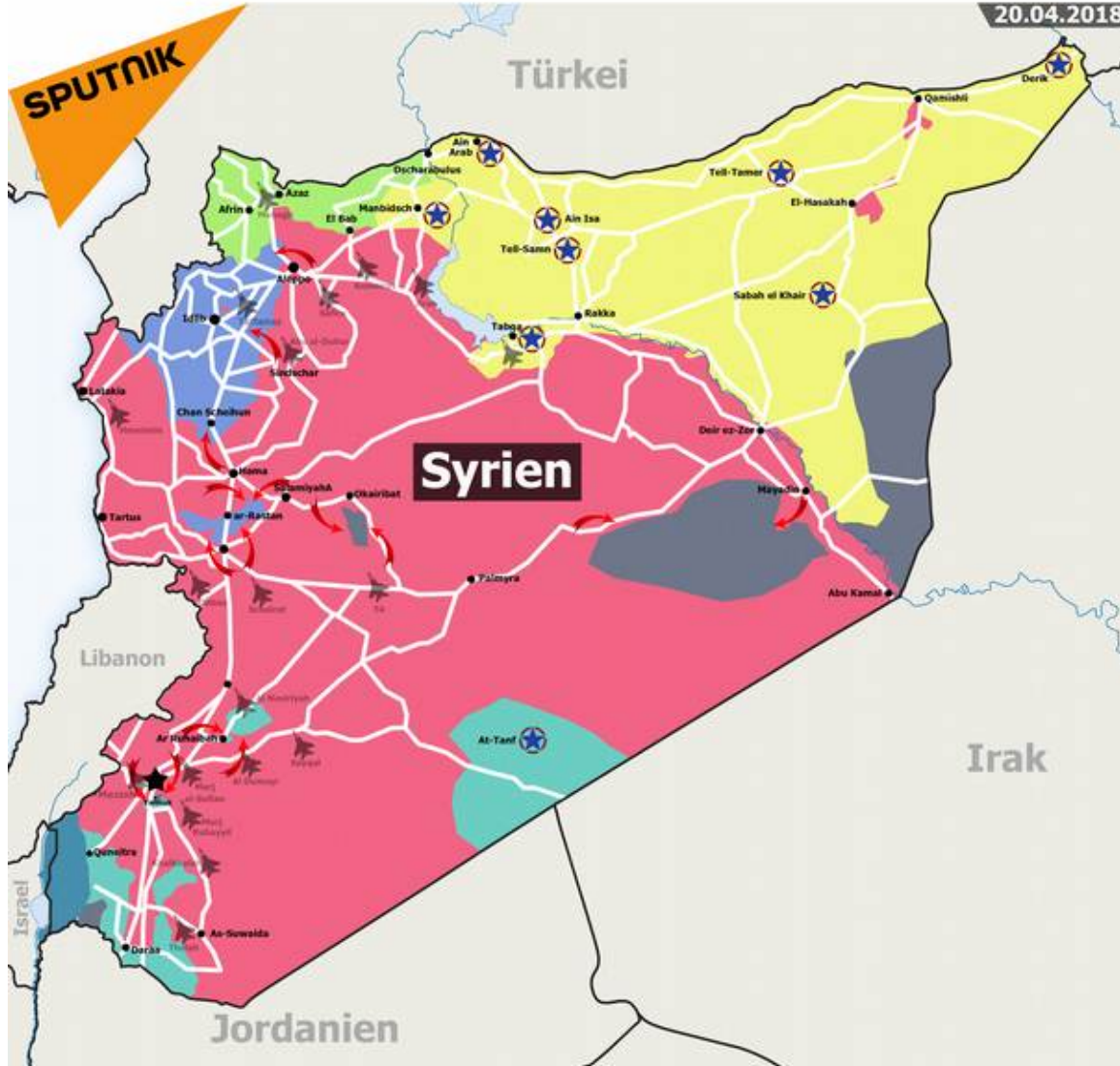
de.sputniknews.com: Kräftebalance in Syrien:

Diese Karte zeigt das aktuelle Kräfteverhältnis in Syrien, wo bereits das siebente Jahr in Folge der Bürgerkrieg wütet. Der Großteil des syrischen Territoriums befindet sich derzeit unter der Kontrolle der Regierungskräfte. Im Osten des Landes bleiben weiterhin Hochburgen der Terrormiliz Islamischer Staat.



# Kräftebalance in Syrien

20.04.2018



- Syrische Armee
- Volksverteidigungseinheiten (YPG)
- Türkische Armee und "Freie Syrische Armee"
- "Dschadhad Al-Nusra"\* und andere bewaffnete Gruppen
- IS\* bzw. Daesh\*
- Andere bewaffnete Gruppierungen der Opposition
- Von Israel besetzte Golanhöhen
- ★ Damaskus
- ✈ Militärflugplätze
- ★ Standorte der US-Truppen
- ↪ Leitung der syrischen Militäroperationen
- ▬ Wichtigste Straßen

\* Terrororganisation, in Russland verboten

Quelle: Sputnik

<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32041/70/320417080.png>